

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtstand für volle Seite
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 250

Mittwoch, den 26. Oktober 1927

101. Jahrgang

Die Finanzlage des Reiches

Erneute Beratungen des Reichskabinetts

II. Berlin, 26. Okt. Wie die Morgenblätter melden, ist die Reichsregierung gestern abend noch einmal zu einer Kabinettsitzung zusammengetreten, um über die Finanzlage und die Rede Dr. Köhlers zu beraten. Der Reichsfinanzminister selbst hatte gestern abend eine mehrstündige Unterredung mit Parfer Gilberts.

Die Parteiführer beim Reichsfinanzminister.

II. Berlin, 26. Okt. Reichsfinanzminister Dr. Köhler empfing gestern vormittag gemeinsam mit dem Reichskanzler die Führer der Regierungsparteien, um ihnen Mitteilungen über die Besprechungen mit dem Reparationsagenten zu machen. Für die Deutschnationalen war Graf Westarp, für die Bayerische Volkspartei der Abgeordnete Leicht, für das Zentrum der Abgeordnete Brüning und für die Deutsche Volkspartei der Abgeordnete Dr. Scholz erschienen.

Die Besprechung dauerte 1½ Stunden. Im Anschluß daran wurden die Vertreter der Oppositionsparteien zu einer gemeinsamen Besprechung empfangen. Für die Sozialdemokraten waren die Abgeordneten Wels, Dittmann und Dr. Hilferding, für die Demokraten die Abgeordneten Koch-Weser und Dietrich-Baden und für die Wirtschaftliche Vereinigung der Abgeordnete Drenowitj erschienen. Nach dem Empfang der Vertreter der Oppositionsparteien ist eine Besprechung mit Vertretern der drei Gewerkschaftsrichtungen vorgesehen. Wie die II. weiter erfährt, wird der Reichsfinanzminister fortlaufend Fühlung mit den Parteien halten.

Das Memorandum Parfer Gilberts.

II. Berlin, 26. Okt. Zu den Meldungen über das Memorandum des Reparationsagenten an den Reichsfinanzminister verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die schriftliche Fixierung der Ansicht des Reparationsagenten in Gemäßheit einer gegenseitigen Vereinbarung erfolgte, die sich im Laufe der ständigen persönlichen Fühlungnahme zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten ergeben hatte. An den Indiskretionen über dieses Memorandum in der Öffentlichkeit ist, wie mitgeteilt werden kann, weder der Reichsfinanzminister noch der Reparationsagent beteiligt. Nachdem der Reichsfinanzminister im Laufe des gestrigen Tages mit den Parteiführern Fühlung genommen hatte, wird er heute im Haushaltsausschuß des Reichs-

tages über die Entstehung des Memorandums Mitteilung machen. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, das Memorandum des Reparationsagenten selbst zu veröffentlichen, da es sich im Rahmen des üblichen Schriftverkehrs zwischen dem Finanzministerium und dem Reparationsagenten hält. Wie weiter verlautet, ist eine Abschrift des vereinbarten Memorandums dem Reichsaußenminister auf dessen eigenen Wunsch zugeleitet worden.

Eine Eingabe der Gewerkschaften an die Regierung.

II. Berlin, 26. Okt. Angesichts der besorgniserregenden Preisbewegung hat der Vorstand des Gewerkschaftsringes gestern vormittag an den Reichskanzler Dr. Marx eine Eingabe gerichtet, in der eindringlich auf die bedrohliche Teuerungsbewegung hingewiesen wird. Der Vorstand fordert eindringlich die wirksame gesetzgeberische Bekämpfung des preisverteuernden Monopolismus durch Erweiterung und Verschärfung der Kartellverordnung und durch Abbau der Zölle.

Das Präsidium des Reichslandbundes beim Reichskanzler.

II. Berlin, 26. Okt. Das Präsidium des Reichslandbundes nahm gestern nachmittag Gelegenheit, dem Reichskanzler Dr. Marx im Beisein der zuständigen Ressortminister seine Auffassung über die Verschuldungslage der Landwirtschaft darzulegen. Dabei wurde über die in der letzten Entscheidung des Reichslandbundes vorgeschlagenen Maßnahmen, insbesondere Erhaltung des Personalkreditvolumens durch Stundung vor allem der illiquiden Rentenbankwechsel, Konsolidierung der Personalschulden und Zinsverbilligung, eingehend verhandelt. Der Reichskanzler sagte, wie der Reichslandbund mitteilt, zu den Fragenkomplex in aller nächster Zeit zum Gegenstand einer eingehenden Beratung im Gesamtkabinet zu machen.

Tagung des Reichskohlenrates am 31. Oktober.

II. Berlin, 26. Okt. In den letzten Tagen haben in Mitteldeutschland Erhebungen der Grubenverwaltungen über die Auswirkung der letzten Lohnerhöhung stattgefunden. Am heutigen Mittwoch werden nun die Syndikate im Braunkohlenhaus in Berlin zusammentreten, um an Hand der gesammelten Unterlagen die Forderungen zu formulieren, die dem groben Ausschuß des Reichskohlenrates am 31. Oktober unterbreitet werden.

Das Schulgesetz im Bildungsausschuß

Erklärungen der Ländervertreter

II. Berlin, 26. Okt. Im Bildungsausschuß des Reichstages wurden vor Eintritt in die Beratung der Anträge der Kommunisten auf Abhebung des Schulgesetzes von der Tagesordnung und auf Herbeiführung des Reichsfinanzministers abgelehnt. Reichsinnenminister Dr. v. Kundell gab dann eine zusammenfassende Uebersicht über die Beschlüsse des Reichsrates und dessen Verhandlungen über das Reichsschulgesetz.

Im Verlauf der Beratungen legte der Vertreter Preußens, Ministerialdirektor Kästner an Hand umfangreicher Materials dar, daß

in Preußen für die Vorkenntnisschule geforgt

sei. Dagegen sei für die weltliche Schule entsprechend der Zahl der für sie in Frage kommenden Schüler die Parität noch nicht vorhanden. Der preußische Vertreter wies auf den Schulstreit in Sterkrade hin, der bereits anderthalb Jahre dauere. Es sei unerträglich, daß derartige Schwierigkeiten durch das Schulgesetz verewigt werden könnten. Die Eltern hätten auch bei dem jetzigen geschlichen Zustand überall die Möglichkeit, wenn sie es wünschten, Vorkenntnisschulen einzurichten. Wenn ein solcher Beschluß der Eltern aber nicht gefaßt werde, trete für den Staat die Notwendigkeit ein, Gemeinschaftsschulen einzurichten. Vor allem aber trete für das Schulgesetz die Kostenfrage drohend auf. Sie sei nicht ganz einfach zu lösen, zumal schon die Lösung der gegenwärtigen Finanznot außerordentlich schwierig sei.

Der bayerische Vertreter, Ministerialrat von Imhoff, gab eine Erklärung ab, in der die Notwendigkeit betont wurde, der Verfassung entsprechend dem Willen der Erziehungsberechtigten stattzugeben.

Die bayerische Staatsregierung müsse gegen alle Versuche Widerspruch erheben, irgend wo oder in irgend

welchen Fällen ohne Rücksicht auf den Willen der Erziehungsberechtigten die Gemeinschaftsschule einzurichten.

Die bayerische Regierung müsse auch verlangen, daß unbeschadet des Aufsichtsrechtes des Staates die sachliche Regelung und Ueberwachung des Religionsunterrichtes den Kirchen zuerkannt werde. Sie könne daher dem Entwurf der Reichsregierung, insoweit als er dafür nur staatlich bestellte Personen zulassen wolle, nicht zustimmen. Im übrigen erscheine der bayerischen Staatsregierung der Entwurf der Reichsregierung vorbehaltlich einer befriedigenden Lösung der Kostenfrage als eine geeignete Regelung der in der Reichsverfassung vorgesehenen Gesetzaufgabe.

Der sächsische Ministerialdirektor Dr. Poehsch begründete die

ablehnende Stellungnahme der sächsischen Regierung zum Schulgesetz. Er erklärte, daß die bisherigen Grenzen für die Simultanschulen zu eng gezogen seien. Sachien erhebe den Anspruch, als Simultanschulland anerkannt zu werden. Der Hamburgische Regierungsdirektor Flemming brachte die

Ablehnung Hamburgs

gegenüber der Schulvorlage zum Ausdruck. Der Entwurf greife zu weit in die Rechte der einzelnen Staaten ein. Auch Hamburg müsse unter die Simultanschulländer aufgenommen werden, für die nicht eine Schonvorschrift, sondern eine Schutzvorschrift geschaffen werden müsse.

In einer Geschäftsordnungsaussprache wurde dann ein kommunistischer Antrag abgelehnt, der von der Regierung die Vorlegung einer Denkschrift über die Höhe der mutmaßlichen Kosten und ihrer Aufbringung forderte und Aussetzung der Verhandlungen des Ausschusses verlangte. Die Verhandlungen wurden dann auf heute vertagt.

Keine Zurückstellung des Schulgesetzes.

II. Berlin, 26. Okt. Zu der angeblichen Absicht, das Reichsschulgesetz zurückzustellen, wird an zuständiger Stelle

Tages-Spiegel

Das Reichskabinet hat gestern erneut über die Finanzlage des Reiches beraten.

Reichskanzler und Reichsfinanzminister hatten eine Besprechung mit den Parteiführern über das Memorandum Parfer Gilberts.

Wie verlautet, hat Dr. Köhler selbst die Anregung zu dem Memorandum Parfer Gilberts gegeben.

Im Bildungsausschuß des Reichstags begann die Beratung der Schulvorlage.

In einer am Donnerstag stattfindenden Kabinettsitzung wird die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages behandelt werden.

Die vorbereitende Abrüstungskommission ist auf 30. November einberufen worden.

Der Gegenbesuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers in Wien ist auf die Zeit vom 13.—17. November festgesetzt worden.

erklärt, daß eine derartige Zurückstellung von keiner Seite beantragt worden sei. Die Reichsregierung ihrerseits beabsichtige, mit aller Energie die Verhandlungen über das Reichsschulgesetz durchzuführen.

Wie ein Morgenblatt meldet, ist das Reichsinnenministerium mit Erhebungen beschäftigt, wie sich das Reichsschulgesetz finanziell auswirken würde. Die vielfach genannte Zahl von 600 Millionen Mark für die Kosten des Schulgesetzes wird als phantastisch bezeichnet.

Kamerun für Rapallo?

II. Berlin, 26. Okt. Wie sich die U.S. aus Newyork melden läßt, berichtet die Newyorker Presse von einer neuen antirussischen Aktivität Chamberlains. Der britische Außenminister sei bestrebt, einen Viermächtebund gegen die weitere Ausdehnung der bolschewistischen Propaganda zustandezubringen. Diesem Bund sollen Deutschland, England, Frankreich und Italien angehören. Chamberlain verhandele bereits diplomatisch über diesen Plan. Für diese politische Neuorientierung soll Deutschland das Kolonialmandat über Kamerun erhalten. Frankreich soll dafür durch die volle Herrschaft in Marokko entschädigt werden, wogegen es das syrische Mandat an Italien abtreten müsse. Italien müßte sich dafür auf dem Balkan desinteressieren. Die Newyorker Presse rechnet mit baldigen Ergebnissen der Chamberlain'schen Verhandlungen.

Tagung der Mandatskommission in London?

II. Genf, 26. Okt. Die Mandatskommission hat am Montag eine geheime Sitzung abgehalten, deren Ergebnis streng geheim gehalten wird. Es soll sich darum handeln, daß die Kommission einen Teil ihrer gegenwärtigen Session in London abhalten soll.

Die Geheimhaltung hat Anlaß zu verschiedenen Kombinationen gegeben, besonders angesichts des Umstandes, daß der König des Irak sich zurzeit in London befindet und daß die Aufnahme des Irak in den Völkerbund Gegenstand geheimer Verhandlungen sein soll. Wie verlautet, widersetzt sich England der Aufnahme des Irak mit der Begründung, daß sie unmöglich wäre, solange nicht Ägypten in den Völkerbund aufgenommen werde. Auch der Wunsch Syriens nach Aufnahme in den Völkerbund gestalte die Verhandlungen schwierig.

Schwere Schiffskatastrophe in Südamerika

600 Menschen ertrunken.

II. Newyork, 26. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Agenturmeldung berichtet die Zeitung La Prensa aus Buenos Aires, daß der Dampfer Rajalda nahe Bahia mit 1800 Passagieren an Bord gesunken ist, 700 Passagiere konnten gerettet werden, 4 Dampfer sind nach der Unglücksstelle unterwegs. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Befoldungsreform und Wirtschaft

II. Berlin, 25. Okt. Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat eine Entschließung zur Beamtenbefoldungsreform gefaßt, worin er die staatspolitische Notwendigkeit einer angemessenen Befoldung der Beamtenschaft nicht verkennet. Die Frage der wirtschaftlichen Auswirkung der Reform ist in der Entschließung folgendermaßen beantwortet:

Der Wunsch der Reichsregierung, Preiserhöhungen vermeiden zu sehen, kann nur erfüllt werden, falls die durch eine Befoldungsreform entstehenden Ausgaben ohne Erhöhung der Steuern, Abgaben und Tarife in Reich, Ländern und Gemeinden gedeckt werden können. In Übereinstimmung mit der gesamten öffentlichen Meinung ist der Reichsverband der Ansicht, daß sich dieses nur im Wege einer durchgreifenden Verwaltungsreform erreichen läßt, die endlich mit Nachdruck in Angriff zu nehmen wäre. Die jetzt schon zu beobachtenden Auswirkungen der Ankündigungen des Reichsfinanzministers auf die Lohn- und Preisgestaltung zeigen die bereits entstandenen Gefahren für die gesamte Volkswirtschaft und drohen die an Gehalts- und Lohnerhöhungen geknüpften Hoffnungen in Frage zu stellen; denn jede Einkommensteigerung kann gefahrlos nur auf dem natürlichen Fortschreiten der Produktivität der Gesamtwirtschaft aufgebaut werden.

Frankreichs Besorgnisse

Vertinax über die Finanzpolitik Deutschlands.

II. Paris, 25. Okt. Im Echo de Paris äußerte sich Vertinax gestern ausführlich über die Finanzpolitik der Reichsregierung. Die Reichsregierung — so schreibt er — beabsichtigt eine Reihe von Maßnahmen, die das Passivum des Budgets nur noch größer machen würden. Die Tendenz der deutschen Wirtschaft gehe gegen das augenblicklich geltende Reparationsystem. Die intensivere Arbeit der deutschen Industrie seit einem Jahr rühre fast ausschließlich von der Erhöhung des inländischen Konsums her. Nach dem Beispiel des Staates führten die Privatpersonen ein Leben über ihre Mittel. Die kritische Stunde für den Dawesplan werde dann schlagen, wenn die ausländischen Anleihen zurückgezahlt werden müßten. Vertinax wirft die Frage auf, ob die Zahlungen Deutschlands an die Bankiers eine Priorität gegenüber den Reparationszahlungen genießen würden. Viele Deutsche und Amerikaner bejahen diese Frage. Wenn diese These den Sieg davontrage, so sei es um das Gelingen der Alliierten geschehen.

Die Untersuchung des Prager Gesandtenmordes

II. Wien, 25. Okt. Die Untersuchung des Prager Gesandtenmordes, bei der auch die österreichische Polizei mitwirkt, hat das überraschende Ergebnis gezeitigt, daß der Mörder des Prager albanischen Gesandten vor seiner Fahrt nach Prag eine Begegnung mit dem Wiener albanischen Konsul Saracchi gehabt hat. Dieser steht jetzt unter dem Verdacht, Mitwisser des Prager Gesandtenmordes zu sein. Dieser Verdacht verstärkt sich dadurch, daß Saracchi, als er 1925 noch Konsul in Italien war, mit der Ermordung des albanischen Unterrichtsministers in Bari im Zusammenhang gestanden habe. Der Mörder des Ministers war ein Better des Konsuls, der Ermordete ebenfalls, wie der kürzlich ermordete Prager Gesandte, ein Gegner des albanischen Diktators Achmed Zogu. Uebrigens ist der Ministermörder damals, obwohl er auf frischer Tat ertappt worden war, freigesprochen worden.

II. London, 25. Okt. Wie der amtliche englische Funkspruch aus Tirana meldet, haben sich albanische Stämme erhoben, die für die Ermordung von Vena Weg den Diktator verantwortlich machen.

Kleine politische Nachrichten

Die Einigungsverhandlungen in Schanghai. Nach den letzten Berichten aus Schanghai sind die Einigungsverhandlungen zwischen dem Hankauer Befehlshaber, General Tang und den Vertretern der Kantinger Regierung erfolgreich verlaufen. In den wichtigsten Streitfragen soll bereits eine Übereinstimmung erzielt sein, die u. a. vorsieht: 1. Wiedervereinigung aller Südruppen, 2. Einleitung einer neuen Offensive der vereinigten Südruppen gegen Marschall Tschangtschun, 3. Ausschluß aller Kommunisten aus der Südrregierung und aus der Kuomintang.

Verstärkter Kriegszustand in Peking. In Peking herrscht verstärkter Kriegszustand. Die Polizei ist angewiesen, alle Straßenpassanten während der Nachtstunden nach Waffen zu durchsuchen. Die Ausländer sind bisher unbelästigt geblieben. Die Kriegslage ist unverändert. Die Tschangtschun-Truppen halten die Eisenbahnlinie, während fliegende Abteilungen der Fong-Armee die Tschli-Provinz beunruhigen.

Amerikanische Verstärkungen in Nicaragua eingezogen. Das amerikanische Marineministerium hat zwei Flugzeuge und zwei Abteilungen Marinesoldaten nach Corinto in Nicaragua entsandt, denen weitere Flugzeuge und Marine-truppen folgen werden. Die Entsendung hängt mit dem vergeblichen Versuch nicaraguanischer Polizei zusammen, zwei Mitglieder der Besatzung eines amerikanischen Marineflugzeuges aus den Händen nicaraguanischer Banditen zu befreien.

Eröffnung der Werkstoffschau

In Berlin sind die Werkstofftagung und die mit ihr verbundene Werkstoffschau 1927 in den Ausstellungshallen am Kaiserdamm feierlich eröffnet worden. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ergriff hierbei das Wort zu einer

Ansprache, in der er zunächst die Größe und Wünsche der Reichsregierung übermittelte. Im Gegensatz zu Ausstellungen und Messen solle die Werkstofftagung aufklärend und belehrend, nicht abfahrend wirken. Die Durchführung des Planes habe bei dem Umfang der an sich zu lösenden Aufgaben die Beschränkung auf einige Gebiete erfordert. Die Werkstoffschau umfasse deshalb nur die drei großen Gruppen: Stahl und Eisen, Nicht-Eisenmetalle und elektrotechnische Stoffe. Im Mittelpunkt der Schau stehe die Werkstoffprüfung, die in eindrucksvoller Weise zeige, welche Fortschritte gerade auf diesem Gebiete in Deutschland gemacht worden seien. Von dem gesamten Unternehmen könne man sich in erster Linie eine Hebung der Dualität aller Erzeugnisse dieser Fachgebiete versprechen. Steigerung der Dualität der Werkstoffe schließe Steigerung der industriellen Gesamtleistung in sich. Die Veranstaltung sei geeignet, neue Abzahnmöglichkeiten im In- u. Ausland für unsere Wirtschaft zu schaffen. Planmäßige Veredlungstechnik auf dem Gebiete der Stoffwirtschaft werde von nun an eine der Hauptaufgaben unseres wirtschaftlichen Wiederaufstiegs sein.

Der Württ. Staatshaushaltsplan für 1928

Der Entwurf des Staatshaushaltsplans für 1928 sieht im ordentlichen Dienst einen Staatsbedarf von 156 629 272 Mk. vor. Die Deckungsmittel betragen A) bei Steuern und Steuerstrafen zusammen 125 614 100 Mk., B) bei Nutzungen des Staatsvermögens und sonstiger Einnahmeweise zusammen 16 151 200 Mk. und C) als Zuschuß aus dem außerordentlichen Dienst 4 082 128 Mk. Die Summe der Deckungsmittel beträgt somit 145 847 428 Reichsmark, sodas vom Staatsbedarf 10 781 844 Mk., also rund 10,8 Millionen Mk. ungedeckt bleiben. Der außerordentliche Dienst sieht in Ausgaben und Einnahmen je 4 082 128 Mk. vor.

Dieser Abschluß setzt voraus, daß Württemberg dem Vorgehen des Reichs auf dem Gebiet einer Neuregelung der Beamtenbefoldungen folgen wird. Als Mehraufwand für die Beamtenbefoldung, der bis jetzt nur summarisch abgeschätzt werden konnte, wurde in den Staatsbedarf die Summe von 20 Millionen Mark eingesezt. Wenn dann der Entwurf der neuen württ. Befoldungsordnung vorliegen wird, wird unverzüglich dem Landtag ein Planmäßigkeit vorgelegt werden.

Dieses zwangslose Steigen der Personalausgaben nötigte dazu, die sonstigen Aufwendungen im neuen Planentwurf rückwärts u. mit der größten Strenge zu droffeln. Dies ist denn auch mit dem Erfolg geschehen, daß ohne die Befoldungserhöhung ein Ueberschuß von über 9 Millionen Mark in Rechnung zu nehmen gewesen wäre. Da ein Abmangel in der angegebenen Höhe von 10,8 Millionen nicht bestehen kann, hat sich die württ. Regierung bei den bisherigen Verhandlungen mit dem Reich grundfänglich auf den Standpunkt gestellt, daß es Pflicht des Reiches sei, zur Abgleichung des durch sein Vorgehen veranlaßten Abmangels die notwendigen weiteren Einnahmen zur Verfügung zu stellen.

Von den Gesamtausgaben für 1928 mit 263 676 851 Mark, denen Gesamteinnahmen in Höhe von rund 252,9 Millionen gegenüberstehen, entfallen auf persönliche Aufwendungen 149 155 245 Mark, auf sachliche Aufwendungen 114 521 606 Mk., das sind 56,8 und 43,4 v. H. Unter den Sachaufwendungen ist jedoch eine der Württ. Wohnungsfreidankstelle obliegende Schuldentilgung in Höhe von über 20 Millionen Mark enthalten. Rechnet man diese ab, so stellen sich die Verhältniszahlen auf 61,2 Prozent und 38,8 Prozent. Im Personalteil des neuen Plans ist eine nicht große Zahl neuer Planstellen enthalten. Es handelt sich hier hauptsächlich um Umwandlung von nicht planmäßigen Stellen. Außerdem sind eine Anzahl Stellenhebungen vorgesehen. Im außerordentlichen Dienst handelt es sich noch um greifbare Restmittel früherer Jahre.

Der Plan der Justizverwaltung erfordert einen Bedarf von 13 594 250 Mark gegenüber 12 363 200 Mark im Vorjahre. Dem Mehrbedarf von 1 175 950 Mark steht bei den Gerichtskosten ein Einnahme-Mehr von fast 600 000 Mark gegenüber. Bei den Kanzleikosten rührt ein großer Teil des Mehr von der Erhöhung der Postgebühren her, denn von der Postgebührenerhöhung mit rund ¼ Millionen Mark trifft mehr als ein Drittel den Justizplan.

Der Zuschußbedarf der Innenverwaltung berechnet sich auf zusammen 35 387 960 Mark gegenüber dem Vorjahre von 33 015 450 Mark. Bei den Verwaltungs- und Polizeikosten ist der voraussichtliche Aufwand für die 1928 fällige Landtagswahl eingesezt. Bei der staatlichen Polizeiverwaltung ist eine Verringerung der Zahl der planmäßigen Stellen um 270 zu erwähnen. Unter den Ausgaben für das Gesundheitswesen erscheinen höhere fortlaufende Mittel zu Staatsbeiträgen für Neu- und Erweiterungsbauten öffentlicher Krankenanstalten. Der Straßens- und Wasserbau erfordert bei einer Mehrausgabe gegen bisher von 1 778 000 Mark nunmehr einen Zuschuß von rund 18 Millionen Mk.

Bei der Kultverwaltung stellt sich der Zuschußbedarf auf 45 545 282 Mark gegenüber 43 328 493 Mark im Vorjahre. Da die Ausgaben der Kultverwaltung zu rund 90 Prozent Personalausgaben sind, ist auch diese Zuschußsteigerung größtenteils auf das Anwachsen der Personalausgaben zurückzuführen. Die Staatsleistungen für die Kirchen betragen 11 236 902 RMk., gegenüber 1927 mehr 48 349 Mark. Auf die evangelische Kirche entfallen 7 514 014 Mark, auf die katholische 3 696 388 Mark. Dazu tritt der Beitrag für die israelitische Zentralkasse mit 26 500 Mark. Für die Hochschulen sind an Zuschüssen erforderlich bei der Universität 2 360 600 Mark, bei der Techn. Hochschule 1 362 200 Mark und bei der Landw. Hochschule 469 500 Mark. Der Aufwand für das sonstige Schulwesen beträgt nach Abzug der Gemeindeleistungen insgesamt 26 808 160 Mark. Die 11 Lehrerbildungsanstalten werden von 1928 ab alle wieder 3 oder 4 Klassen haben gegen-

über bisher 2 oder 3. An den Volksschulen machen die teilweise Einführung des achten Schuljahres, die an einzelnen Orten wachsende Schülerzahl und andere Gründe die Einstellung neuer Lehrkräfte erforderlich. Es mußten daher 18 weitere außerplanmäßige Volksschullehrkräfte und 25 weitere außerplanmäßige Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen vorgesehen werden. Für Beiträge an bedürftige Gemeinden zur Lehrerbefoldung sind als fortlaufende Ausgaben wieder 2 Millionen Mark und zu Volksschulbauten 300 000 Mark ausgeworfen. Auf dem Gebiet der Kunstverwaltung ergibt sich ein Gesamtmehraufwand von 584 720 Mark davon 423 720 für die Landes-theater in Stuttgart. Der gesamte Zuschußbedarf für die Landes-theater beträgt nunmehr 1 800 000 Mk., wovon 700 000 Mk. die Stadt Stuttgart trägt.

Die Finanzverwaltung benötigt zusammen 12 893 450 Mk. gegenüber 12 995 100 Mk. im Vorjahre. Als bedeutendste Forderung für 1928 ist die eines ersten Teilbetrags für die Erweiterung der Aula in Tübingen mit drei Millionen Mark anzuführen. Auch für die Landw. Hochschule mußten für Neu- und Erweiterungsbauten 960 000 Mk. eingesezt werden.

Bei der Wirtschaftsverwaltung ist der Gesamtbedarf auf 7 115 200 Mk. veranschlagt gegenüber 5 942 310 Mk. fortdauernden und 6 931 000 Mark einmaligen Ausgaben im Vorjahr. Die Ausgabenverringerng erklärt sich daraus, daß im Etat 1927 zur Förderung von Wirtschaft und Verkehr und für Arbeitsbeschaffung außerordentlich hohe Mittel einmalmig zur Verfügung gestellt werden mußten. Bei der Zentralstelle für Landwirtschaft hat sich der fortdauernde Bedarf für die Maßnahmen zur Förderung der Landwirtschaft um 349 150 Mark erhöht. An der Ausführung der Mittel für die neue Arbeitslosenversicherung sind die Länder als solche nicht mehr beteiligt.

Bei den allgemeinen Staatsbedürfnissen ist ein Zuschuß erforderlich von 40 878 600 Mk. für 1928 gegenüber 28 520 000 im Vorplan. Das riesige Aufsteigen kommt nur daher, daß hier der vorläufig in einer Gesamtsumme geschätzte Befoldungsmehrbedarf mit 20 Millionen Mark eingesezt ist.

Was die Deckungsmittel anbelangt und zwar zunächst die Steuern, ist hier mit einem Reinaufkommen für den Staat von 125 614 100 Mark gerechnet, was einen Mehr gegenüber dem Vorplan von 10 650 300 Mk. entspricht. Diese Steigerung rührt nicht von irgendwelcher Erhöhung der Steuerfüge her. Sie ist vor allem dadurch erzielt worden, daß unter dem Zwang der schwierigen Finanzlage alle Einnahmen so hoch angefezt wurden als es noch irgend vertretbar erschien und dadurch, daß die Gebäudeentwuldungssteuer zugunsten des allgemeinen Finanzbedarfs eine Kleinveränderung erfahren hat. Für den Ausgleichsstock ist eine Zuweisung in Höhe von einer Million Mark vorgesehen. In einzelnen ist bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ein Ertrag von 19 450 000 Mk. bei der Gebäudeentwuldungssteuer ein Ertrag von 12 980 000 Mk., bei Sportel und Gerichts-kosten 7 211 000 Mark und als Einnahmen aus den Reichsteuern, die ein Drittel aller Steuereinnahmen ausmachen, 64 373 000 Mk. angenommen.

Die Nutzungen des Staatsvermögens und sonstige Einnahmeweise endlich ergeben bei einer Gesamteinnahme von 16 151 200 Mk. ein Mehr gegenüber dem Vorjahr von 2 736 750 Mk. Bei den Fortien stellt sich der Holzzertrag voranschlagmäßig um 2 590 000 Mk. höher als 1927.

Aus Württemberg

Tagung des Württembergischen Beamtenbundes. Am Samstag und Sonntag hielt der Württ. Beamtenbund im katholischen Gefellenhaus in Stuttgart seine jährliche Vertreterversammlung ab. Als Abschluß der Tagung fand, wie die Schwäbische Tagwacht berichtet, eine Kundgebung statt, bei der in zwei Vorträgen den Forderungen und Wünschen der Beamtenschaft zu dem dem Reichstag vorliegenden Befoldungsgesetz Ausdruck gegeben wurde. Finanzminister Dr. Dehlinger, der an der Versammlung teilnahm, versicherte, das Ziel der Regierung in der Beamtensbefoldungsfrage sei eine gesicherte und zufriedene Beamtenschaft. Ueber diese Notwendigkeit sei sich Regierung und Landtag einig. Demgegenüber müsse alles andere zurücktreten. Erst wenn der Reichstag die Befoldungsvorlage verabschiedet habe, könne Württemberg nachfolgen. Er als Finanzminister wäre bereit, die Reichsregelung für Württemberg zu übernehmen. Die vorgesehene Reform könne in Württemberg ohne Steuererhöhungen durchgeführt werden. Der Mehraufwand betrage 20 Millionen Mark. Für das Jahr 1928 ergebe sich zwar ein Fehlbetrag von 9 Millionen Mark, der voraussichtlich durch erhöhte Reichssteuerüberweisungen gedeckt werde.

Tübinger Hochschullehrer gegen das Reichsschulgesetz. Vor einiger Zeit ist von Hochschullehrern der verschiedensten Richtungen eine Entschließung gegen den vorliegenden Entwurf eines Reichsschulgesetzes zur Mitunterzeichnung in Hochschulkreisen in Umlauf gesezt worden. Diese Kundgebung, die von Heidelberg ausging, haben sich in wenigen Wochen über 1 500 Hochschullehrer vorbehaltlos angeschlossen. Von der Tübinger Professoren-schaft haben, wie die Tübinger Chronik mitteilt, folgende Professoren unterzeichnet:

F. Blochmann; E. Borchers; K. Fischbeck; W. Franz; M. Gänßlen; A. Gaupp; J. Haller; J. Haas; Ph. Heß; H. Heimberger; A. Krämer; E. Ramde; M. Kirchner; A. Lunde; B. Miekau; W. Präger; G. Pektert; W. Parrius; H. Senfferheld; E. Sartorius; A. R. Schmidt; E. Schempp; G. Schleich; E. Schmidt; W. Schmidt; A. Schminde; G. Spita; H. Thierfelder; E. Uhlig; H. Wierordt; E. Wannemacher; W. Wilbrandt; W. Zimmermann.

Die Obstausstellung in Altburg

Der Obstbau in unserem Bezirk ist in den letzten Jahren nicht nur durch die vielen Neuanlagen vorangekommen, sondern viel mehr noch durch die Verbreitung besserer Sorten gefördert worden. Dies ist der zielbewußten Arbeit des Bezirksobstbauvereins zu danken, der durch Vorträge und sonstige Veranstaltungen den Obstbau in jeder Weise emporzubringen sucht. Die von dem Verein seit drei Jahren eingeführten Lokalobstausstellungen erfreuen sich eines großen Interesses und einer sehr guten Beteiligung. Die Gemeinden selbst treten überall lebhaft für derartige Ausstellungen ein.

Dies zeigte sich auch bei der am Sonntag in Altburg veranstalteten Obstausstellung. In obstrichen Jahren ist es keine Kunst, Obstausstellungen zu veranstalten, aber diese so zu gestalten, wie man es im Saale des Gasthofes a. Sonne in Altburg sehen konnte, verdient gewiß volle Anerkennung. Die ganze Anordnung war eingestellt auf ein schönes, harmonisches Gesamtbild. Schon das schön geschmückte Ausstellungslokal wirkte äußerst vorteilhaft auf den Besucher und dann erst die prächtigen, reizend aufgestellten Obstsorten! Die mittlere Tischreihe war belegt von der Ausstellung vier junger Baumwarte von Weltenchwann, Spehhardt und Spindlershof. Selten wird man eine schönere Anordnung und schönere Früchte gesehen haben. Alle erdenklichen Äpfel- und Birnsorten lagen auf Moos und zwischen Tannengrün eingebettet. Entlang den Wänden waren die Ausstellungen der Privatobstzüchter aufgestellt und an der Stirnwand hatte Oberamtsbaumwart Widmann eine äußerst belehrende, ins Auge fallende Ausstellung zu gerichtet. Man sah im allgemeinen vorwiegend schöne große Birnsorten und Äpfel, die durch ihre schönen Farben und Formen gefielen. Einzelne Ausstellungen waren äußerst reichhaltig und gewährten einen hervorragenden schönen Anblick. Die Auswahl war sehr sorgfältig getroffen; es waren tadellose Früchte und nur selten sah man etwas gefleckte Exemplare. Die Telleranstellung war vollständig aufgegeben. Man sah alle Sorten in größeren Quantitäten. Dadurch ergab sich ein richtiges Bild von jeder Sorte. Etwas außerordentlich Schönes hat der Verein mit dieser Ausstellung geboten. Diese Ausstellung hat dem Umfang nach alle übrigen des Bezirks übertraffen. Sie kam in dieser Vollendung zu Stande nur durch die aufopferungswolle Mitarbeit verschiedener Obstzüchter. Die Hauptarbeiten lagen in den Händen von Oberamtsbaumwart Widmann und Stadtbauwart Kopp in Calw, sowie der Baumwarte Burkhardt in Spindlershof, Pfommer in Weltenchwann, Kusterer in Spehhardt und Ronnenmann in Weltenchwann. Die Sortenbezeichnung wurde am Samstag nachmittag von Obstbauinspektor Hiller von der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Es war eine schwere Arbeit, bei der Menge an aufgestellten Obst die Sorten richtig zu verzeichnen. Sie gelang ausgezeichnet, so daß am Sonntag jede Sorte mit dem richtigen Namen gekennzeichnet war.

Am Sonntag war die Ausstellung zum Besuch freigegeben. Etwa 600 Besucher aus Altburg und der näheren Umgebung kamen an diesem Tage zur Besichtigung. Unter den Besuchern herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über das Gebotene. Viele Obstzüchter hätten nicht geglaubt, daß in Altburg eine solche Ausstellung möglich sei. Nur durch das einmütige Zusammenarbeiten von Altburg, Weltenchwann, Spehhardt und Alzenberg ließ sich das schöne Werk schaffen. Wenn eine Obstausstellung der Gradmesser sein soll von dem Stand des Obstbaus einer Gemeinde oder eines Bezirks, so kann richtig gesagt werden, daß der Obstbau in den bezeichneten Gemeinden auf achtunggebietender Höhe steht.

Ein Vortrag über neuzeitlichen Obstbau.

Am Sonntag nachmittag fand im neuen Schulhaus in Altburg ein Vortrag über neuzeitlichen Obstbau statt. Es waren ungefähr 150 Personen anwesend. Der Vorstand des Bezirksobstbauvereins, Oberpraezeptor Bauehle-Calm, eröffnete die Versammlung, indem er auf den Zweck der Ausstellung hinwies, allen Mitarbeitern herzlich dankte und dabei besonders die Unterstützung der beteiligten Gemeinden dankbar anerkannte, um sodann noch die Bedeutung des Obstbaues für das wirtschaftliche Leben hervorzuheben. Obstbauinspektor Hiller-Stuttgart sprach hierauf über neuzeitlichen Obstbau. Die Ausstellungen seien von großem praktischem Wert. Sie tragen zur Förderung des Obstbaues bei, indem sie das Interesse für denselben wecken, einen Ueberblick über den Stand des Obstbaues im Bezirk oder einer Gemeinde ermöglichen, Sortenkunde verbreiten und den Verbrauch an Obst und den Absatz fördern. Zu einem richtigen Obstbau gehöre aber eine genaue Kenntnis der Sorten und ihrer Ansprüche auf Klima und Lage. Die pomologisch benannten Sorten seien allgemein von hohem Wert, aber auch gewisse Lokalsorten hätten ihre vollständige Berechtigung. Sortenvermehrung sei nicht zu empfehlen, vielmehr Sortenvereinfachung. Die Hauptsorten sollten in den Vordergrund treten, wobei sachliche Berater eingreifen sollten. Bei den Sorten seien die Fragen nach der Widerstandsfähigkeit, dem Wuchs, der Tragbarkeit und der Wirtschaftlichkeit genau zu prüfen. Diese Punkte seien in erster Linie bei Neuanlagen in Betracht zu ziehen. Als gute verstandfähige Ware eignen sich besonders Ontario, Rambour, Schöner von Bostop, Schweizer Wasserbirne, Champagner Bratbirne und Luxemburger Mostbirne. Den größten wirtschaftlichen Wert hätte Winterobst, Herbstfrüchte seien weniger wirtschaftlich. Dabei müsse wie auf anderen Gebieten auf Qualitätsware, Ausfortierung und Verpackung gesehen werden. Der Redner gab sodann noch Winke über Bodenbearbeitung, Düngung und Schädlingsbekämpfung und sprach zum Schluß seine große Befriedigung über

die Ausstellung aus. Der Vorsitzende verbreitete sich kurz über die Geschichte und einige Pioniere des Obstbaues im Bezirk, gab einige humoristische Erinnerungen über den Obstbau in Calw und forderte in eindringlichen Worten zur weiteren Hebung des Obstbaues auf. Die Versammlung begleitete die Ausführungen der beiden Redner mit großem Beifall. Schultheiß Walz-Altburg sprach in trefflichen Worten der Leitung des Vereins, den ausführenden Männern der Ausstellung und allen Ausstellern den wärmsten Dank der Gemeinde Altburg aus.

Der Bezirksobstbauverein, dem die Veranstaltung in erster Linie zu verdanken ist, kann mit Genugtuung auf die Ausstellung zurückblicken. Sie wird vielen Ausstellern und Besuchern ein Ansporn zu weiterem Vorwärtstreben auf dem Gebiete des Obstbaues sein. — Am Montag hatten die Schulkinder von Altburg, Alzenberg, Weltenchwann-Spehhardt und Oberreichenbach freien Eintritt zu der Ausstellung.

Aus Stadt und Land

Calw, den 26. Oktober 1927

Unfall auf dem Bahnhof Unterreichenbach.

Beim Ueberschreiten des Bahngeleises innerhalb des Bahnhofes Unterreichenbach wurde gestern morgen der 68 Jahre alte Arbeiter Jakob Kock von Bieselsberg, welcher nach Pforzheim fahren wollte, von einer Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert, wobei er einen Armbruch erlitt. Man brachte ihn zur ärztlichen Behandlung nach Pforzheim.

Gründung eines Bezirkswaldbauvereins in Schömberg.

Am letzten Samstag versammelten sich mehrere Privatwaldbesitzer des Bezirks im Gasthaus zum „Löwen“ in Schömberg zu dem Zweck, sich zur Förderung der Privatwaldwirtschaft zusammenzuschließen. Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz und der Leitung von Oberamtmann Lempp in Neuenbürg, der als Referent Forstmeister Dannecker vom württ. Forstwirtschaftsrat gewonnen hatte. Ihr wohnte auch das Forstamt Langenbrand mit Oberforstmeister Dr. Eberhard an der Spitze an. Herr Oberamtmann Lempp begrüßte und eröffnete die Versammlung unter Hervorhebung des Zwecks der Zusammenkunft, sowie unter Hinweis auf die Bedeutung und den Wert des Privatwaldes nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft. Er wies insbesondere darauf hin, daß die Nutzung in Privatwaldungen durch systematische Bewirtschaftung ganz wesentlich gesteigert werden könne; so ergebe sich bei einer Fläche des Privatwaldbestandes im Bezirk von etwa 1000 Hektar — wenn für den Hektar nur ein Fm. Holz mehr genutzt werden könne — eine Mehrnutzung von 1000 Fm. und ein Mehreinkommen von etwa 220—250 000 M. — Diesen Ausführungen folgte ein Vortrag von Forstmeister Dannecker über Privatwaldwirtschaft, dem sich eine Begehung von Privatwaldungen angeschlossen. Hier an Ort und Stelle wurde an praktischen Beispielen gezeigt, wie der Privatwald, der große wie der kleinste, zweckmäßig bewirtschaftet werden kann und soll. Auch die Diskussion, zu der Oberamtmann Lempp am Plage aufforderte, zeitigte und klärte viele sachliche Fragen. — Nach dieser Waldbegehung sammelte man sich wieder im „Löwen“, wo nach weiteren Ausführungen von Forstmeister Dannecker und Oberamtmann Lempp ein „Bezirks-Waldbauverein Neuenbürg“ gegründet und als Vorstand Schultheiß Kugele in Unterlengenhardt gewählt wurde.

Better für Donnerstag und Freitag.

Von Weiten ragt schwacher Hochdruck nach Süddeutschland herein. Im Norden zeigt sich eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, aber nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

CEB. Leonberg, 25. Okt. Die neue Autolinie Stuttgart-Soitube-Leonberg ist am Sonntag dem Verkehr übergeben worden. Samstag nachmittag fand die Eröffnung mit drei geschmückten Wagen statt. In Leonberg wurden die Fahrgäste von Stadtschultheiß Funk empfangen. Oberamtmann Kircher gab dem Wünsche Ausdruck, daß die Linie bald eine Fortsetzung nach Mühlacker und Pforzheim finden möge. Ferner sprach für das Ministerium des Innern und das Wirtschaftsministerium Ministerialrat Knapp und für die Stadtverwaltung Stuttgart Bürgermeister Dr. Sigloch.

CEB. Stuttgart, 25. Okt. Am Sonntag nachmittag kam in der Rosenbergräbe ein abwärts fahrender Straßenbahnzug der Linie 6 auf den nassen mit abgefallenem Laub bestreuten Schienen ins Gleiten und konnte nicht mehr zum Halten gebracht werden. Auf der Kreuzung der Seidenstraße fuhr der Straßenbahnzug auf einen Anhängewagen eines Straßenbahnzugs der Linie 4 auf, wobei dieser aus dem Gleise gehoben wurde. Durch den Zusammenstoß wurden drei Fahrgäste verletzt, die Straßenbahnwagen stark beschädigt.

CEB. Hohenheim, 25. Okt. Gestern abend 17 Uhr 11 Minuten 10 Sekunden begann der hiesige Seismograph den ersten Wellenzug eines starken Fernbebens aufzuzeichnen. Die Wellenwellen hielten die Instrumente über vier Stunden lang in Bewegung. Um 17 Uhr 42 Minuten erfolgten die größten Ausschläge der Schreibnadel. Die errechnete Herdenfernung beträgt 7800 Km. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Bebenherd im oder am Alaska-Golf.

CEB. Reinsfelden, 25. Okt. Montag, den 17. ds. Mts. abends geschah am Bahnübergang in Reinsfelden an der Bahnhofstraße ein Eisenbahnunfall. Der ledige, 58 Jahre alte Ludwig Straile von Echterdingen lief gegen den Bahnübergang und wurde vom ersten Wagen des Rangier-

zuges erfasst und aufs Gleis geworfen, wobei ihm beide Füße zerquetscht wurden. Er wurde ins Marienhospital übergeführt, wo ihm beide Beine abgenommen wurden. Straile ist schwerhörig und hat wohl den herannahenden Zug nicht gehört.

CEB. Kiltberg, 25. Okt. Am Sonntag, morgens kurz nach 4 Uhr, wurde hier ein ziemlich starker Erdstoß verspürt. Einzelne ängstliche Gemüter sprangen aus den Betten, als die Wände der Häuser zitterten. Viele glaubten, es könnte wieder kommen wie 1911, wo verschobene Kamine einstürzten und etliche Dächer beschädigt wurden.

CEB. Reutlingen, 25. Okt. Trotz der Diskontierung der Reichsbank hat am Samstag die Verwaltungskommission der Oberamtsparkasse hier beschlossen, die Zinssteigerung im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse nicht mitzumachen, sondern die bisherigen Zinsätze sowohl im Soll wie im Haben bis auf weiteres beizubehalten.

CEB. Dietersweiler, 25. Okt. Bei der Schultheißenwahl am Samstag entfielen auf Gemeindepfleger Hermann Reutler in Rörtal 280, Sparfassengegenrechner Karl Weikert in Altensteig 128 und Verwaltungspräsident Wilhelm Bischoff in Freudenstadt 82 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

CEB. Schramberg, 25. Okt. Bei einem Großfeuer der Kienle-Werkefabriken A.-G. hatte nach dem Bericht des Feuerwehrrückmarsches die in der Karlschule eingerichtete Sanitätsstation 26 Verletzungen zu verarzten, darunter 6 schwere Fälle.

CEB. Oberndorf a. N., 25. Okt. Im Gemeinderat machte Stadtschultheiß Bayer Ausführungen zu den Kostrennungsbestrebungen der Stadt Schramberg vom Oberamtsbezirk Oberndorf und teilte mit, daß eine Gegenerklärung gegen die Aufteilungspläne Schrambergs ausgearbeitet wird. Der Gde.-Rat nahm von den Ausführungen des Oberbürgermeisters Ritter Kenntnis und beauftragt Stadtschultheiß Bayer zu Gegenmaßnahmen. Von einigen Diskussionsrednern wurde es als bedauerlich bezeichnet, daß in der gegenwärtigen schweren Zeit ein solcher Zankapfel in die ganze Südwestecke des württembergischen Landes geworfen wird.

CEB. Gmünd, 25. Okt. Der schon für den Monat Juli d. J. angekündigt gewesene Besuch des Staatspräsidenten Dr. Bazille ist nun für Anfang November in Aussicht genommen. Der Besuch gilt der Gmünder Industrie, von der die Einladung ausgegangen ist.

CEB. Vom Bodensee, 25. Okt. Zwischen Rheineck und Bauriet wurde von unbekannter Hand ein Straßenschachtdeckel auf das Bahngleis gelegt und beschwert. Offenbar war geplant, den Nachtschnellzug Zürich-München zur Entgleisung zu bringen. Zum Glück wurde die verbrecherische Tat noch rechtzeitig verhindert.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

holl. 100 Gulden.	168,76
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	80,83

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 25. Okt. Die Börse lag heute wiederum schwach bei nachgebenden Kursen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachtthof wurden zugeführt: 47 Ochsen (unverkauft 6), 27 Bullen, 350 (50) Jungbullen, 354 (54) Jungrinder, 183 (20) Kühe, 939 (20) Kälber, 2193 (300) Schweine, 2 Schafe, 3 Ziegen. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 58—63 (letzter Markt —), b 49—56 (—), c 35—43 (—), Bullen a 52 bis 55 (53—55), b 50—51 (unv.), Jungrinder a 59—63 (60 bis 64), b 50—57 (51—59), Kühe a 41—51 (—), b 32—40 (unv.), c 20—30 (unv.), d 15—19 (unv.), Kälber b 82—86 (84—85), c 72—80 (74—82), d 60—68 (66—73), Schweine a fette über 300 Pfd. 74 (75—76), b vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd. 73—74 (74—75), 200—240 Pfd. 71—73 (74—75), d 160 bis 200 Pfd. 68—70 (71—73), e fleischige Schweine von 120—160 Pfd. 63—67 (67—69), Sauen 52—62 (57—65) M. Marktverlauf langsam, Ueberstand.

Vom Krautmarkt.

Das Kraut ist heuer in den Waldorten außerordentlich gut geraten und deshalb auch groß geworden. Von Sonnenhardt, Zavelstein, Röttenbach, Spehhardt, Weltenchwann und Altburg wird viel Kraut in die Stadt gebracht. Der Absatz ist aber nicht befriedigend. Für den Zentner werden 3 M. und darunter gefordert. Trotz dieses billigen Preises, bei dem sich die Arbeit und die Unkosten kaum lohnen, geht der Verkauf nur langsam vonstatten und die Produzenten haben Mühe, das Kraut los zu werden. Wenn an Grünfütter Mangel wäre, würde jedenfalls viel Kraut verfüttert werden. Das bekannte Silberkraut ist schon zum Preis von 2.20 M. zu haben.

Verkauf städtischer Gebäude in Neuenbürg.

Zu dem von der Stadtgemeinde Neuenbürg vorgenommenen Verkauf des sog. städt. Neubau 2 auf der großen Wiese (Poststraße) hatten sich nur wenige ernsthafte Liebhaber eingefunden. Nach Bekanntgabe der Verkaufsbedingungen wurde zunächst der der Entz zu gelegene Hausstell Gebäude Nr. 474 1 Nr 27 Quadratmeter Gemüsegarten beim Haus ausbezogen und nach einem Angebot von 15 000 M. nach kurzer Steigerung durch nur zwei Liebhaber Stadtpfleger Essich um die Summe von 16 000 M. zugeschlagen. Für den anderen Gebäudeteil Nr. 473 1 Nr 64 Quadratmeter Wohnhaus und Hofraum und 45 Quadratmeter Gemüsegarten beim Haus fand sich nur ein Liebhaber mit einem Angebot von 15 000 M., um welche Summe es Verwaltungsaktuar Kienle zugeschlagen wurde.

Patentierung von Privatzüchtengstern für 1928.

Auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Patentierung von Privatzüchtengstern für 1928, vom 18. Oktober 1927 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 22. Oktober ds. Js. Nr. 247 werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-) Schultheißenämtern auf.

Calw, den 24. Oktober 1927.

Oberamt: Amtmann Nagel.

Landw. Bezirksverein Calw.

Mit Rücksicht auf die ungünstige Herbstwitterung und die verspätete Saatzeit werden die

Landwirtschaftsschulen erst am 7. November eröffnet.

Anmeldungen zum Schulbesuch werden vom Schulvorstand, Dekonomierat Böhler bis 28. Oktober entgegengenommen. Auf die Notwendigkeit des Besuchs der Landw. Schulen durch die Landwirtsöhne wird wiederholt dringend hingewiesen.

Der Vorstand: J. B. Dekonomierat Böhler.

Die Wanderarbeitsstätte

liefert auf die Bühne schön gespaltenes,

trockenes Brennholz

zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und

Anzündholz in Bündeln

zu 30 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen

Oberamtspflege Fernsprecher 160.

Calw, den 25. Oktober 1927.

Todes-Anzeige

Nach langem Leiden ist heute morgen anher lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Geigle

Schuhmacher

sanft in dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Geigle mit Bräutigam.

Beeridigung Donnerstag 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus aus.

Calw, den 26. Oktober 1927.

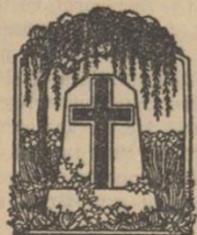
Dankagung

Für alle Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Marie Merz

erfahren durften, sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Trauer- Drucksachen

liefert rasch und sauber die
Druckerei ds. Bl.

**Felzwaren
Felzbesätze**
Großes Lager aller
gangbaren
Felzarten



**Damenhüte
und -Mützen**
in großer Auswahl
Umarbeiten von
Hüten u. Felzen

Emilie Dollinger

vormals Carl Kleinbub - Obere Marktstraße 17

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung

In dem seither Schäfer'schen Laden habe ich einen



Schuh-Laden eröffnet
mit Alleinverkauf d. Qualitätsmarke
„Fritz-Schuh“
allerbeste Rahmware
in Gruppenpreisen zu

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰
20⁰⁰ 22⁰⁰ und 24⁰⁰ Mark

Ferner empfehle ich für Herbst und Winter

**starke Chromreindartikel für Erwachsene u. Kinder
sowie prima Arbeitsschuhwerk**

Winterschuhwaren in Filz und Kamelhaar

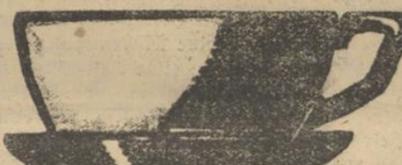
in großer Auswahl zu günstigen Preisen.

Maharbeiten unter Garantie für gute Passform.

Reparaturen werden rasch, gut und pünktlich ausgeführt.

Carl Schaub, Schuhmachermeister, Obere Marktstr. 32

**Serva-
Kaffee**



best. Mischungen
stets
frisch gebrannt

C. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120

**Einsehen neuer I. Qual.
Summiwägen
in Webmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog u. „Nögle“.**

Krankheitshalber ist
in Pforzheim
eine gutbeschäftigte

Strickerei

mit großem Privatkunden-
kreis per

sofort zu verkaufen.

Wohnung kann evtl. be-
sorgt werden.

Erforderlich 3000.-M.

Angebote unt. Nr. P. 249
an die Gesch.-St. ds. Bl.
erbeten.

Lüchtiges und durchaus
ehrliches

Mädchen

mit gut. Empfehlungen wird
auf 1. Nov. in kleinen, guten
Haushalt

gesucht.

**Frau Wilhelm Maier
Pforzheim,
Salierstraße 20.**

Lüchtiger Heimarbeiter

auf Platinin - Bisouterte
(Ringe, Brochettes etc) für
dauernde Beschäftigung

gesucht.

Bedingung: Pünktlich und
zuverlässig. Ausführliche
Angebote erbeten unter
Sch. P. 250 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Puppen

aller Art repariert

**J. Obermatt
Friseurgeschäft
b. Adler, Telefon 240**

Hirsau.

Im Auftrage verkaufe ich
den rechts vom Café Adam
am Hirsauer Weg gelegen
Bauplatz mit tragbar.
Obstbäumen im Neßgehalt
von 32 a und bitte Lieb-
haber, sich mit mir in Ver-
bindung zu setzen.

Reichert an der
Brück

Hairpangen

repariert
**J. Obermatt, Friseur
b. Adler, Telefon 240.**

Neue u. gebrauchte



Fässer

rund und oval empfiehlt
**Friedrich Schab
Küferei.**

Lerne Deine Kinder zum Selbststricken an



Was die Kinder in der Jugend lernen,
kommt ihnen später zugute. Die Kunst, aus
Eoslinger Wolle Häuschen, Strümpfe, Decken
und Kissen selbst herzustellen, macht viel
Freude und erspart der Haushaltkasse
manche Ausgabe.

Bringen Sie deshalb Ihren Kleinen schon
frühzeitig die Anfangsgründe des Strickens
bei; durch diese nützliche und praktische
Tätigkeit beschäftigen Sie die Plagegeister
und halten sie gleichzeitig zu ernster
Arbeit an.

Kaufen Sie aber Eoslinger Wolle, damit
Ihre Kinder vom ersten Tag an wissen, was
gute Wolle ist.

Eoslinger Wolle

Die Ziehungslisten für die Warenlotterie der Jugendherbergen

sind vom 27. Oktober 1927 an erhältlich
in der Buchhandlung von

Paul Olpp, Marktplatz.

Die Gewinne kommen vom 1. November
an zur Verteilung und sind in der
Jugendherberge (gegenüber d. Georgenäum) gegen Vor-
zeigung der Lose abzuholen.

Geschäftsstelle der Jugendherberge Calw.

Empfehlung.

In den nächsten Tagen trifft

ein **Waggon**



1927er Tiroler

Rotwein

(aus der Winzergenossenschaft Eppan)
für mich ein.

Bestellungen nimmt entgegen
Josef Bauz, Weinhandlung, Calw
Fernsprecher 4.

Puppenwagen

in modernsten Formen u. Farben sind eingetroffen.

Bei Bedarf bitte jetzt schon um Ihren Besuch.

Otto Weiser, Kronengasse.

Elektrische Anlagen Ernst Schneider

Metzgergasse

Licht-, Kraft- und Schwachstrom-
Anlagen jeden Umfangs
Beleuchtungskörper usw.

Zugelassen beim Städt. Elektrizitätswerk Calw

Wenig Worte gute Taten

mein Grundprinzip zur An-
fertigung Ihrer Herbst- und
Wintergarderobe f. Damen
und Herren.

**Schneidermeister
Moritz Schmelzle
Marktplatz 4.**

Gesucht werden von pünkt.
Zinszahler sofort

5-10000 Mk.

gegen gute Sicherheit.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes

Herrenrad

zu verkaufen.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann sucht auf
sofort

einfach möbliertes
Zimmer

Offerten unter S. H. 250
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Buzmühle

doppeltieb. bereits neu, ver-
kauft **Jakob Säger
Geddingen.**

1 gebrauchter

Sofa

und 1 zweiflamiger

Gasherd
werden verkauft.
Haggasse 102.

Liebelsberg,
den 25. Okt. 1927.

Die geg. Herrn Haupt-
lehrer Kümmerle, hier
gebrauchten Beamtenbe-
leidigungen nehme ich mit
dem Ausdruck des Be-
dauerns zurück u. leiste
hiemit Abbitte.

Katharina Rothfuß.

Brautkränze Brauttschleier

Luise Schaufelberger
Untere Marktstr. 84.

Plannkuch

Eingetroffen:

**Frische
Cablian**

42 Pfg.

Im Ausschnitt
Pfd. **45** Pfg.

**Fett-
Büdlinge**

50 Pfg.

Plannkuch